



2015

# Orgelkonzerte

*in der Minoritenkirche Linz und der Klosterkirche Pulgarn (Steyregg)*

Die Idee einer neuen Orgel in der Minoritenkirche Linz geht auf den 2007 leider verstorbenen Organisten und Lehrer am Brucknerkonservatorium/Anton Bruckner Privatuniversität Linz August Humer zurück. Sie wurde von der Oö. Landesregierung aufgegriffen und mit einer Kommission durch Wolfgang Kreuzhuber, Rudolf Jungwirth und Rupert Gottfried Frieberger fachlich soweit vorbereitet, dass der Auftrag an die Orgelbauwerkstätte Kristian Wegscheider in Dresden vergeben werden konnte. Rupert Gottfried Frieberger begleitete das Projekt als Orgelsachverständiger, das keine direkte Stilkopie sein will, sondern eine sächsische Barockorgel als Grundkonzept zum Ziel hat, in der sich Prinzipien der Orgelbauer Gottfried Silbermann und Zacharias Hildebrandt wieder finden. Dementsprechend hat die Orgel auch eine historische

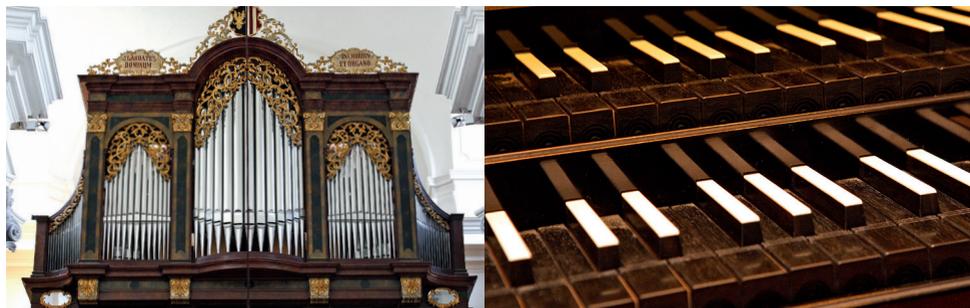
Stimmungstemperatur und eine Stimmtonhöhe von 415 Hz. Auch die Umfänge entsprechen der klassischen Barockorgel in Sachsen mit C - d<sup>'''</sup> in den Manualen und C - d' im Pedal.

Als Gehäuse dient nach Entscheidung der Denkmalpflege der ursprünglich auf den Salzburger Orgelbauer Ludwig Mooser (um 1850) zurückgehende Orgelkasten, der 1884 von Leopold Breinbauer nochmals adaptiert und neu gefasst wurde. Die behutsame Sanierung der Fassung und Vergoldung besorgte Martin Schildberger. Die darin eingearbeitete neue Spielanlage repräsentiert einen sächsischen Orgelspieltisch der Barockzeit. Die Orgel stellt somit eine Bereicherung für die oberösterreichische Orgellandschaft dar.

*Rupert Gottfried Frieberger*  
Künstlerischer Leiter der Orgelkonzerte

## Disposition der neuen Orgel

Hauptwerk (C - d <sup>'''</sup> )	Hinterwerk (C - d <sup>'''</sup> )	Pedal (C - d')	
Principal 8'	Principal 8'	Principalbaß 16'	Tremulant Manualschiebekoppel Koppel HW / Ped Stimmton: a' = 415 Hz
Bordun 16'	Gedackt 8'	Octavbaß 8'	
Rohrflöte 8'	Quintadena 8'	Oktavbaß 4'	
Viola di Gamba 8'	Principal 4'	Violonbaß 8'	
Octave 4'	Rohflöte 4'	Posaunenbaß 16'	
Spitzflöte 4'	Fugara 4'	Trompetenbaß 8'	
Quinte 3'	Nasat 3'		
Octave 2'	Octave 2'		
Cornett 3fach	Tertia 1 3/5'		
Mixtur 4fach	Mixtur 3fach		
	Chalumeau 8'		



1. Orgelkonzert / Minoritenkirche Linz

**Freitag, 22. Mai 2015, 19:30 Uhr**

## Bob van Asperen, Amsterdam

**Jan Pieterszoon Sweelinck**  
1562 – 1621

Fantasia 'mit Bindungen'  
Pavana lachrimae (*nach John Dowland*)  
Variationen über Ballo del Granduca  
(*nach Emilio de Cavalieri*)

**Abraham van den Kerckhoven**  
um 1618 – 1701

Fantasia in c  
*aus: Cocquiel-Handschrift, Brüssel*

**Louis Couperin**  
1626 – 1661

Prélude 46 Grand Livre d'Orgue - 1654  
Duo 16  
Duretez Fantaisie 1 - *le 8 Novembre 1650*  
Fugue 29 qu'il faut jouer d'un mouvement fort  
lent sur la tierce du Grand Clavier avec le  
tremblant lent - *à Paris le 14<sup>e</sup> Mars 1655*  
Chaconne 121 - 1658

**Henri Dumont**  
1610 – 1684

*Allemande grave* in d  
*aus: Bauyn-Handschrift*

**Johann Jacob Froberger**  
1616 – 1667

Toccatto III (1649)  
Toccatto V da sonarsi alla levatione (1649)  
Fantasia V (1649)  
Capriccio III (1658)

2. Orgelkonzert / Minoritenkirche Linz

Freitag, 10. Juli 2015, 19:30 Uhr

## Rupert Gottfried Frieberger, Abtei Schlägl – Universität Salzburg

---

<b>Johann Pachelbel</b> 1654 – 1706	Toccata in g Fantasia in g Toccata in e Toccata in F Choralpartita „Werde munter, mein Gemüte“
<b>Johann Gottfried Walther</b> 1684 – 1748	Concerto del Signore Taglietti <i>Allegro – Largo – Allegro</i> Choralpartita „Meinen Jesum lass ich nicht“
<b>Johann Sebastian Bach</b> 1685 – 1750	Choralvorspiel „Schmücke dich, o liebe Seele“, BWV 654 Praeludium und Fuge in c- Moll, BWV 546 Choralpartita „O Gott, du frommer Gott“, BWV 767
<b>Rupert Gottfried Frieberger</b> *1951	Improvisation in Form einer Choralpartita

3. Orgelkonzert / Minoritenkirche Linz

Freitag, 14. August 2015, 19:30 Uhr

## Albrecht Koch, Freiberg im Erzgebirge

---

<b>Johann Kuhnau</b> 1660 – 1722	Toccata in A (transponierte Fassung in G)
<b>Matthias Weckmann</b> 1621 – 1674	„Nun freut euch, lieben Christen gmein“, Choralfantasie
<b>Johann Sebastian Bach</b> 1685 – 1750	Concerto C-Dur nach Johann Ernst von Sachsen-Weimar, BWV 595 Choralvorspiel „An Wasserflüssen Babylon“, BWV 653 Praeludium und Fuge a-Moll, BWV 543
<b>Johann Gottfried Mützel</b> 1728 – 1788	Fantasie F-Dur
<b>Peter Planyavsky</b> *1947	Partita sopra Cantio Oenipontana
<b>Felix Mendelssohn Bartholdy</b> 1809 – 1847	Sonate D-Dur op. 65/5 <i>Andante – Andante con moto – Allegro Maestoso</i>

4. Orgelkonzert / Minoritenkirche Linz

Freitag, 9. Oktober 2015, 19:30 Uhr

## Franziska Leuschner, Linz (Martin-Luther-Kirche) „Dresdner Besuch“

<b>Matthias Weckmann</b> 1621 – 1674	Praeambulum primi toni
<b>Johann Jakob Froberger</b> 1616 – 1667	Canzona V Fantasia sopra „UT-RE-MI-FA-SOL-LA“
<b>Johann Sebastian Bach</b> 1685 – 1750	Partita „O Gott, du frommer Gott“, BWV 757
<b>Wilhelm Friedemann Bach</b> 1710 – 1784	Fuge f-Moll, F 31/8
<b>Gottfried August Homilius</b> 1714 – 1785	Choralvorspiel „Schmücke dich, o liebe Seele“
<b>Robert Schumann</b> 1810 – 1856	Fuge Nr. 3 aus „Sechs Fugen über B-A-C-H“, op.60/3
<b>Johann Sebastian Bach</b> 1685 – 1750	Praeludium und Fuge e-Moll, BWV 548



**Bob van Asperen** ist Professor für Cembalo und Generalbass am Conservatorium Amsterdam. Rege Konzerttätigkeit weltweit. Ungefähr 70 Solo CD-Aufnahmen mit Werken von u.a. J.S. Bach, C.P.E. Bach, Frescobaldi, Scarlatti, Händel, François und Louis Couperin, John Bull mit vielen mit Preisen wie z.B. Deutscher Schallplattenpreis, Preis der Deutschen Schallplattenkritik, Edison Award, Diapason d'Or (mehrfach). Derzeit nimmt er für AEOLUS das Gesamtwerk von Johann Jacob Froberger auf historischen Cembali und Orgeln auf; ebenso entstanden in jüngster Zeit Aufnahmen von J.S. Bachs Sechs Französischen Suiten auf einem Cembalo von Christian Vater (Hannover 1738) im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, sowie Volume 1 und 2 der Louis Couperin Edition, dessen Gesamtwerk auf historischen Cembali und Orgeln eingespielt wird.



**Rupert Gottfried Frieberger**, geboren 1951 in Linz/Donau, mehrfacher Akademiker, Professor. Stiftskapellmeister der Praemonstratenserabtei Schlägl, lehrt an der Universität Salzburg Musikwissenschaft und Liturgiewissenschaft, an der Musikuniversität Wien Improvisation und Aufführungspraxis. Internationale Tätigkeit als Dirigent, Organist und Orgelsachverständiger; Juror bei internationalen Wettbewerben. Als Komponist in renommierten Verlagen publiziert. Musikschriftsteller und –rezensent. Unter zahlreichen Preisen und Ehrungen u.a.: 1974 Erster Preis Internat. Orgelimprovisationswettbewerb Haarlem/NL, 1977 Erster Preis Orgelwettbewerb der Internat. Orgelwoche Innsbruck, 1982 und 1987 Theodor-Körner-Preis für Komposition, 1993 Landeskulturpreis für Komposition. 1982 Goldenes Verdienstzeichen der Republik Österreich, 1991 Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst, 1992 Ernennung zum Königlichen Ritter von Oranjen-Nassau. 2011 Kulturmedaille des Landes Oberösterreich. Custos der Orgel der Linzer Landhauskirche.



**Albrecht Koch**, geboren 1976 in Dresden stammt aus der Tradition des Dresdner Kreuzchors. Studium Kirchenmusik und Chorleitung in Leipzig bei Arvid Gast, Martin Schmeding und Morten Schuldt-Jensen. Kurse bei Persönlichkeiten Roy Goodman, Ewald Koi-

man, Lars-Ulrik Mortensen Seit und Hans Fagius. Seit 2008 Domkantor und Domorganist in Freiberg/Sachsen. Er leitet den Freiburger Domchor und die Domkurrenden, sowie die Ensembles „Freiberger Dom-Music“ und „chordae freybergensis“. Seit 2010 Präsident der Gottfried-Silbermann-Gesellschaft mit künstlerischer Leitung der Silbermann-Tage und des Internationalen Gottfried-Silbermann-Orgelwettbewerbes. Konzerttätigkeit in ganz Europa. Rundfunk-, CD- und Filmproduktionen.



**Franziska Leuschner** wurde in Dresden geboren und erhielt ihre erste musikalische Ausbildung am dortigen Heinrich-Schütz-Konservatorium sowie

bei Kantor Reiner Krauthöfer. Studium an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden (Chorleitung bei Christfried Brödel, Orgel bei Martin Stroh häcker), 2011 B-Diplom. 2011 bis 2012 Aufbaustudiengänge Chorleitung und Orgel (Christfried Brödel und Kreuzorganist Holger Gehring). 2012 bis 2014 Masterstudiengang Kirchenmusik A an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg (Chorleitung bei Hannelotte Pardall, Orgel bei Wolfgang Zerer). Vertretungsweise Chorleiterin und Organistin bei verschiedenen Gemeinden in Hamburg und Dresden. Orgelkonzerte in Deutschland und Polen. Seit September 2014 ist Kirchenmusikerin an der Martin-Luther-Kirche Linz sowie Diözesankantorin der evangelischen Diözese Oberösterreich.



**Harald Vogel**, geboren 1941 in Ottersberg gründete 1972 die Norddeutsche Orgelakademie. Ein wichtiges Anliegen ist ihm die Vermittlung der alten Spielweise auf historischen Orgeln. Seine eigene Spieltechnik ist vom Clavichord beeinflusst, wobei durch eine natürliche Gewichtstechnik der Arme eine Sensibilisierung für den Druckpunkt der Orgeltraktur erzielt wird. Initiator und Leiter des Dollart-Festivals. 1997 Gründung des Organeums in Weener. Seit 1994 Professor an der Hochschule für Künste Bremen. Internationale Konzerttätigkeit. Zahlreiche Veröffentlichungen. Lehraufträge an zahlreichen internationalen Hochschulen.

2008 Ehrendoktorwürde der Technischen Universität Luleå (Schweden), 2012 Echo Deutscher Musikpreis Klassik in der Sparte Instrumentalist des Jahres (Orgel). 2012 Bremer Musikfest-Preis. 2014 Ehrendoktorwürde des Oberlin College in Ohio.

## Eine „spätgotische“ Orgel für Pulgarn

---

Schon Georg Dehio führt in seinem Kunstführer Oberösterreich (Wien 1958) für die Klosterkirche Pulgarn an: „Westempore mit Orgelerker 1512“. Dort eine adäquate Orgel zu haben, war für Rupert Gottfried Frieberger Ziel eines Projektes, das nicht nur die oberösterreichische Orgellandschaft bereichern soll, sondern auch das Forschen und Nachdenken über die frühe Orgelmusik vor und um 1500 in Oberösterreich anregen soll.

Ausgangspunkt der Initiative gaben niederländische Untersuchungen an originalen gotischen Orgelteilen samt deren Replik und Rekonstruktion einer gotischen Orgel für die Nicolaikirche in Utrecht, weshalb es auch auf der Hand lag, der niederländischen Werkstatt Reil den Auftrag für Pulgarn zu erteilen, die mit dem niederländischen Forschungsprojekt reiche Erfahrungen und Erkenntnisse für diese Epoche sammeln konnte.

Mit Rupert Gottfried Frieberger zusammen bildeten die niederländischen Experten Rudi van Straten und Wim Diepenhorst, sowie der norddeutsche Spezialist Harald Vogel ein wissenschaftliches Beratungsteam. Das Stift St. Florian mit Propst Mag. Hans Holzinger Can.Reg. war dankenswerter Weise dem Vorhaben wohl gesonnen und hat der Aufstellung der Orgel in Pulgarn bereitwillig zugestimmt.

### **Die Orgel hat folgende Disposition:**

Manualumfang F – a“

Praestant 6', Octav 4', Hintersatz V– VIII, Regal 8'

Pedal

11 Pfeifen Bordonnen (gedeckt, klingend 16')

Balganlage mit drei Schmiedebälgen nach ikonographischen Vorbildern.

Windlade mit massivem Kanzellenblock aus Eiche, eingestemmte Kanzellen.

Eigene Windlade für das Regal mit Anzug.

Pfeifenwerk von Blei nach historischer Zusammensetzung, Prospektpfeifen fast reines Zinn.

Machart und Intonation der Pfeifen nach Erkenntnissen an der Peter-Gerritsz-Orgel (Niederländisches Reichsdenkmalamt) bzw. Erfahrungen im Anfertigen der Studienkopie (nunmehr im „Orgelpark“ Amsterdam).

Klosterkirche Pulgarn, Steyregg b. Linz

**Freitag, 30. Oktober 2015, 19:30 Uhr**

## Inauguration der „spätgotischen“ Orgel

---

**Harald Vogel, Orgel**

**Mitwirkend: Schola Gregoriana Plagensis**

**Leitung: Rupert G. Frieberger**

**Werke der Spätgotik vom Buxheimer Orgelbuch (um 1460) bis zum oberrheinischen Orgelrepertoire des frühen 16. Jahrhunderts und aus den Publikationen von Attaingnant (1531)**

Harald Vogel zum Programm:

Das Buxheimer Orgelbuch gehört zu den umfangreichsten Handschriften mit Orgelmusik und enthält eine Fülle liturgischer Orgelmusik aber auch freie Orgelwerke.

Die in Basel aufbewahrten Tabulaturbücher geben ein umfassendes Bild der Orgelkultur am Oberrhein aus der Zeit um 1500. Ein Glücksfall ist das „Fundamentum“ von Hans Buchner (aus Konstanz), das eine ausführliche Spiel- und Improvisationslehre enthält und uns erlaubt, die Spielweise dieser Periode zu rekonstruieren. Die Orgel in Pulgarn ist ein ideales Instrument zur Darstellung dieser ersten umfangreichen Schicht des Orgelrepertoires.

Bemerkenswert ist der Zusammenhang zwischen dem oberrheinisch-süddeutschen Orgelstil und der Orgelmusik in den Publikationen von Pierre Attaingnant (Paris 1531). Aufgrund meiner Untersuchungen zeigt das anonyme Repertoire bei Attaingnant eine stilistische Verwandtschaft zum oberrheinischen Orgelrepertoire und stammt wahrscheinlich von einem Straßburger Organisten, der im Zuge der Reformation die Stadt verlassen hat.

# Klosterkirche Pulgarn



## Praeambulum super d

Tabulatur des Adam Ileborgh (1448)

## Hymnus: Ut queant laxis

- Schola
- Redeutes

Buxheimer Orgelbuch (um 1460)

im Wechsel mit den Melodieabschnitten der ersten Verse  
des Hymnus (ut re mi fa sol la = Hexachord-System)

## Patrem omnipotentem

Buxheimer Orgelbuch (Nr. 222)

## Fundamentum organisandi

Conrad Paumann  
(datiert 1452 im Lochamer Liederbuch)

- ascensus et descensus simplex
- ascensus et descensus per tertias
- ascensus et descensus per quartas
- ascensus et descensus per quintas
- ascensus et descensus simplex

## Redeutes in ut

Buxheimer Orgelbuch

## Salve regina

Schola / Orgelverse alternatim

Hans Kotter  
(Codex Amerbach um 1500)

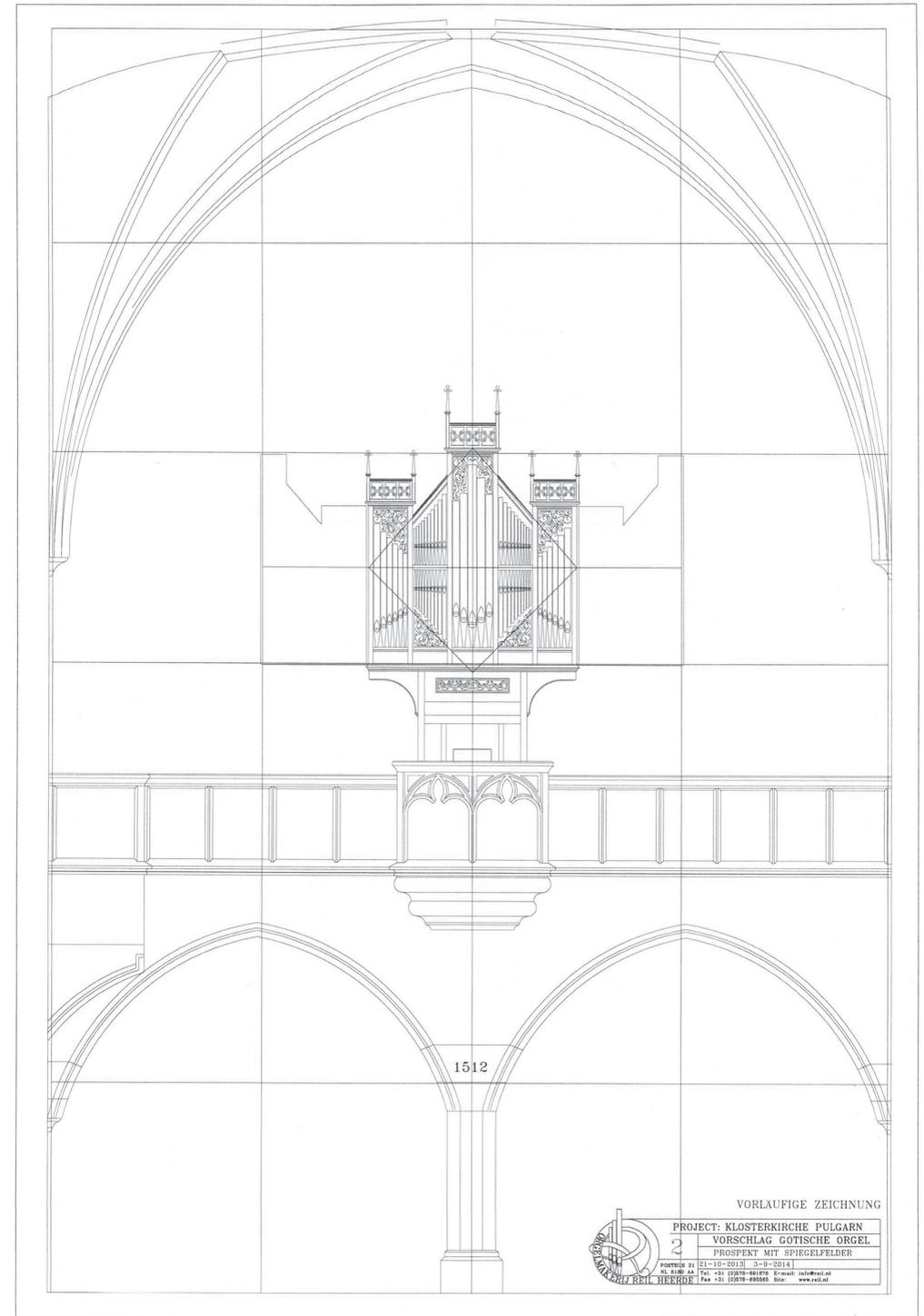
## Maria zart

Arnolt Schlick  
(Tabulturen etlicher lobgesang 1512)

## Magnificat quarti toni

Schola / Orgelverse alternatim

aus der Sammlung von Pierre Attaignant  
1531



VORLAUFIGE ZEICHNUNG  
PROJECT: KLOSTERKIRCHE PULGARN  
VORSCHLAG GOTISCHE ORGEL  
PROSPEKT MIT SPIEGELFELDER  
2  
Projekt Nr. 21-10-2013 | 3-9-2014 |  
St. 01.05.14 | Tel: +49 10 570 69370 | E-mail: info@rel.at  
www.rel.at

## Kartenservice

Direktion Kultur  
Landesmusikdirektion /  
Oö. Landesmusikschulwerk

Maria Lehner  
4020 Linz, Promenade 37  
3. Stock, Zi. Nr. 313  
0732 7720 15063

Kartenpreis: € 12  
Abonnementpreis: € 40

Ermäßigter Preis: € 6  
Abonnementpreis: € 20  
(wir bitten um die Vorlage  
eines Ausweises)

[post.lmd@landeskonzerte.at](mailto:post.lmd@landeskonzerte.at)  
[www.landeskonzerte.at](http://www.landeskonzerte.at)

Für den Inhalt verantwortlich:

Direktion Kultur  
Landesmusikdirektion /  
Oö. Landesmusikschulwerk